

Fortbildungen - wer zahlt?

Beitrag von „MrInc12“ vom 18. Oktober 2022 20:31

Hallo liebe KuK,

Ich werde an einer Fortbildung teilnehmen. Generell möchte ich die gerne machen und bin auch bereit einen Anteil zu bezahlen.

Eine Kollegin von einer anderen Schule (auch andere Bezirksregierung) macht die gleiche Fortbildung.

Kosten 100€. Uhr werden 100% erstattet, mir 40%. Mir konnte man leider nicht erklären, warum nur 40% erstattet wird („100% werden bei uns nie erstattet“)!

Gibt es hier irgendwelche Richtlinien wann welcher Prozentsatz erstattet werden muss/darf? Oder ist das von jeder Schule eigenständig zu regeln?

Ach ja, besagter Kollegin wurde sogar vor 2 Jahren eine 800€ - 1 wöchige Schulung - komplett ohne Kosten bewilligt.

Würde ich diese Schulung machen wollen müsste ich privat 480€ aus eigener Tasche zahlen. Da will man sich weiterbilden und es werden einem Steine in den Weg gelegt. Oder sehe ich das ganz falsch?

Grüße 😊

Beitrag von „Seph“ vom 18. Oktober 2022 20:49

Ob und welchen Anteil der Arbeitgeber an Fortbildungskosten übernimmt, hängt schlicht vom Einzelfall ab. Weist der AG den AN direkt an, an einer bestimmten Fortbildung teilzunehmen, sind hierfür auch die kompletten Kosten zu übernehmen. Ansonsten wird halt einerseits geschaut, wie stark das zur Verfügung stehende Budget an der Schule beansprucht ist und wie stark die Fortbildung von Kollege X im dienstlichen Interesse der Schule steht. Es kann also sein, dass deine Kollegin an einer Schule ist, bei der das Budget deutlich geringer beansprucht wird oder diese Schule gerade eine entsprechend zur Fortbildung passende Schwerpunktsetzung in der Schulentwicklungsarbeit aufweist.

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. Oktober 2022 21:16

Zitat von PhilS84

Kosten 100€. Uhr werden 100% erstattet, mir 40%. Mir konnte man leider nicht erklären, warum nur 40% erstattet wird („100% werden bei uns nie erstattet)!

1. Weil nicht mehr Geld da ist.
2. Weil man nicht mehr Geld braucht. Die Kolleginnen zahlen ja brav ihren „Anteil“.

Wenn du nichts zahlen möchtest, machst du die Fortbildung nicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Oktober 2022 21:22

und die Verteilung des Geldes wird - zwar auch manchmal durch die guten Kontakte auch aber hauptsächlich - durch die Schulentwicklung beschlossen. Wenn deine Schule als Prio 1 Europa und Internationalisierung hat, wirst du vielleicht für deine teilprivat motivierte Digitalisierungsfobi einen ANteil zahlen, an einer anderen Schule, die sich Digitalisierung als Topziel gesetzt hat, würde es übernommen.

Es gibt einfach viel zu wenig Geld für Alle und Alles, was man machen möchte und könnte. Je mehr Fobis überhaupt vom Kollegium gemacht werden, desto deutlicher muss reglementiert werden. Da ist vll "immer maximal 50%" fairer als "wer zuerst kommt, mahlt zuerst", aber die SL tut sich gut daran, dann nichts zu erwarten, wenn es nicht vollständig übernommen wird..

Beitrag von „kodi“ vom 18. Oktober 2022 22:15

Ist doch einfach:

Schickt mich die Schule zur Fortbildung, werden auch 100% erstattet.

Geh ich von mir aus auf eine Fortbildung ohne direkten Nutzen für die Schule, dann in der Regel nicht.

Geh ich von mir aus auf eine Fortbildung mit Nutzen für die Schule, dann wird auf Antrag erstattet, wenn genug Geld da ist.

Beitrag von „Seph“ vom 19. Oktober 2022 08:54

Zitat von kodi

Ist doch einfach:

Schickt mich die Schule zur Fortbildung, werden auch 100% erstattet.

Geh ich von mir aus auf eine Fortbildung ohne direkten Nutzen für die Schule, dann in der Regel nicht.

Geh ich von mir aus auf eine Fortbildung mit Nutzen für die Schule, dann wird auf Antrag erstattet, wenn genug Geld da ist.

Genauso kenne ich das auch. Ich hole mir hierfür vorab jeweils die Genehmigung der SL ein, dann ist die Kostenübernahme i.d.R. kein Problem bzw. wird die Verteilung der Kosten vorher bereits schriftlich fixiert. Dann gibt es später keine unnötigen Diskussionen.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 19. Oktober 2022 09:58

Genau, wenn mich eine für die Schule wichtige Fortbildung interessiert, beantrage ich die volle Kostenübernahme.

Wenn ich einen Töpferkurs machen möchte, trage ich die Kosten selbst.

Da ich Beamter bin, habe ich für den Töpferkurs auch kaum die Möglichkeit, Bildungsurlaub zu beantragen.

Beitrag von „MrInc12“ vom 20. Oktober 2022 09:13

Zitat von O. Meier

1. Weil nicht mehr Geld da ist.

2. Weil man nicht mehr Geld braucht. Die Kolleginnen zahlen ja brav ihren „Anteil“.

Wenn du nichts zahlen möchtest, machst du die Fortbildung nicht.

Ich zahle diese Fortbildung gerne, da ich sie machen möchte. Siehe Eingangstext. Dennoch ist es erlaubt sich zu wundern, wie die Gelder verteilt werden oder?

Beitrag von „MrInc12“ vom 20. Oktober 2022 09:16

[Zitat von kodi](#)

Ist doch einfach:

Schickt mich die Schule zur Fortbildung, werden auch 100% erstattet.

Geh ich von mir aus auf eine Fortbildung ohne direkten Nutzen für die Schule, dann in der Regel nicht.

Geh ich von mir aus auf eine Fortbildung mit Nutzen für die Schule, dann wird auf Antrag erstattet, wenn genug Geld da ist.

Danke dafür :)!

So sehe ich es ja auch, allerdings ist der Nutzen für die Schule wohl subjektiv zu interpretieren. Aber alles gut.

Beitrag von „s3g4“ vom 20. Oktober 2022 09:44

[Zitat von PhilS84](#)

Kosten 100€. Uhr werden 100% erstattet, mir 40%. Mir konnte man leider nicht erklären, warum nur 40% erstattet wird („100% werden bei uns nie erstattet“)!

Abartig wie man sich sträubt Kleckerbeträge für die Fortbildung von Lehrkräften zu bezahlen.

Meine letzte Fortbildung hat 10.000€ gekostet und musste bis auf die Fahrtkosten vom Förderverein übernommen werden.

Es ist leider immer eine Einzelfallentscheidung und ähnelt eher einer Lotterie, als einem System.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. Oktober 2022 10:46

[Zitat von s3g4](#)

Meine letzte Fortbildung hat 10.000€ gekostet und musste bis auf die Fahrtkosten vom Förderverein übernommen werden.

Der Förderverein deiner Schule hat dir für deine Fortbildung 10000 Euro gezahlt?!? Sowas habe ich ja noch nie gehört. Seit wann ist ein Förderverein für Fobis von Lehrkräften zuständig?

Beitrag von „Seph“ vom 20. Oktober 2022 23:33

[Zitat von s3g4](#)

Abartig wie man sich sträubt Kleckerbeträge für die Fortbildung von Lehrkräften zu bezahlen.

Meine letzte Fortbildung hat 10.000€ gekostet und musste bis auf die Fahrtkosten vom Förderverein übernommen werden.

Es ist leider immer eine Einzelfallentscheidung und ähnelt eher einer Lotterie, als einem System.

Das finde ich auch ein Extrembeispiel und dürfte das Fortbildungsbudget einer ganzen Schule bereits nahezu aufbrauchen. Aber vermutlich war diese so wichtig, dass der Förderverein das übernommen hat, anstatt die 10.000€ an anderer Stelle sinnvoll anzulegen.

Es ist im Übrigen keineswegs abartig, dass Arbeitnehmer ihre Fortbildungskosten selbst finanzieren. Das gilt im Übrigen auch für die Ressource Zeit, eine Freistellung vom Dienst unter Fortzahlung der Bezüge ist keineswegs selbstverständlich. Hier haben wir eigentlich ganz gute Bedingungen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 20. Oktober 2022 23:54

Zitat von Seph

Es ist im Übrigen keineswegs abartig, dass Arbeitnehmer ihre Fortbildungskosten selbst finanzieren. Das gilt im Übrigen auch für die Ressource Zeit, eine Freistellung vom Dienst unter Fortzahlung der Bezüge ist keineswegs selbstverständlich. Hier haben wir eigentlich ganz gute Bedingungen.

Bei meinem alten AG wurden wir dazu angehalten, jedes Jahr Fortbildungen zu besuchen. Natürlich wurden diese vom Betrieb bezahlt. Inklusive Lohnfortzahlung, Freistellung und bei Bedarf Übernachtungskosten und Verpflegungsgeld.

Das ist schon wieder so ein Lehrerding, dass man es für normal hält, Fortbildungen selbst bezahlen zu müssen.

Beitrag von „Westfale599“ vom 21. Oktober 2022 00:03

Für Fortbildungen gibt es ein Fortbildungsbudget.

Wir eine Fortbildung bewilligt, dann werden auch die Kosten übernommen.

Denn mit den Fortbildungen zeigen Kollegen und Kolleginnen Engagement, opfern ihre Freizeit.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Oktober 2022 07:50

Zitat von Seph

Es ist im Übrigen keineswegs abartig, dass Arbeitnehmer ihre Fortbildungskosten selbst finanzieren. Das gilt im Übrigen auch für die Ressource Zeit, eine Freistellung vom Dienst unter Fortzahlung der Bezüge ist keineswegs selbstverständlich. Hier haben wir eigentlich ganz gute Bedingungen.

Danke.

So wichtig ich es halte, dass die Schulen vernünftige Etats haben (das Etat meiner Schule ist mir nur vor Corona bekannt, und es war ein knapper Fünftel von 10000 Euro 😊), und dass Arbeitnehmer*innen nicht alles finanzieren müssen, so realistisch ist es zu sagen, dass es sehr wohl viele Branchen gibt, wo es auch nicht idealistisch ist.

Ich bin in genug Fortbildungen / Weiterbildungen gewesen, um zu wissen, dass es sowohl bei Lehrkräften / Schulen die ganze Bandbreite an "bezahlt / zum Teil / gar nicht" gibt, aber auch außerhalb "bezahlt UND Arbeitszeit vollständig, inklusive Stunden am Samstag als Überstunden/ Arbeitszeit / teilbezahlt / gar nichts bezahlt, Teil der Stunden oder gar gar nichts"...

Ich mache berufsbegleitend eine Weiterbildung, mein Vorgesetzter hat mir meine 5 Tage "Bildungsurlaub" (heißt anders) netterweise genehmigt, den Rest der (sehr vielen) Stunden darf ich, zum Teil zur Hälfte, zum Teil vollständig wieder reinarbeiten. Ach: bezahlen tue ich es auch selbst.

Meine Stelle profitiert von der Weiterbildung, ich bin die 5. der Abteilung, die diese Weiterbildung macht, keine einzige Person hat einen Cent gesehen (die Stundenregelung war wiederum sehr unterschiedlich abgesprochen, was wiederum nur so mäßig fair ist. Ich will mich nicht beschweren, ich liege in der Mitte. Die Teilzeitkollegin musste ihre Stunden an Weiterbildungstagen auf einen anderen Tag verschieben, um sie nachzuarbeiten).

Zitat von Schmidt

Bei meinem alten AG wurden wir dazu angehalten, jedes Jahr Fortbildungen zu besuchen. Natürlich wurden diese vom Betrieb bezahlt. Inklusive Lohnfortzahlung, Freistellung und bei Bedarf Übernachtungskosten und Verpflegungsgeld.

Das ist schon wieder so ein Lehrerding, dass man es für normal hält, Fortbildungen selbst bezahlen zu müssen.

Das hängt wie gesagt von der Branche und vom Arbeitgeber ab. Das Lebenslange Lernen ist auch eine Aufgabe des Arbeitnehmers, der sich weiterentwickeln will, insbesondere, wenn er nicht ganz sicher am selben Ort bleibt oder es nicht möchte.

Dass dies auch ein Teil der Personalentwicklung, klar. Aber auch da wird genau geklärt, was für das Unternehmen sinnvoll ist und irgendeine Klausel eingebaut, dass man eine bestimmte Zeit im Unternehmen bleiben muss. (Wenn ich an die KuK denke, die aber Weiterbildungen und ZKS dafür nutzen, sich dann wegzubewerben ...)

Beitrag von „golum“ vom 21. Oktober 2022 11:19

Das ist ein kompliziertes Thema: Wenn AG will, dass sich AN fortbildet, dann muss das meiner Ansicht nach AG bezahlen. War früher in meiner Zeit in der "echten" Arbeitswelt auch immer so. Die Firma hatte sogar mal kostenlose Sprachkurse E SP F während der Arbeitszeit bezahlt, ohne dass nach dem individuellen Nutzen gefragt wurde. Darüber hinaus ging es auch mal zu (für meinen damaligen Job) wirklich gehaltvollen Fortbildungen mit Hotelunterbringung und pipapo.

Heißt: Wenn Schule (AG) Fortbildung erwartet, dann muss sie die zahlen. Auf der anderen Seite gibt es aber die Grauzone von mir gewollter und für die Schule sinnvoller Fortbildungen, für die aber kein Geld da.

In der Zeit hatte ich mich aber auch privat mit Aufwand und Kosten fortgebildet, weil ich nicht in der Industrie bleiben wollte. Hat am Ende ja auch geklappt, insofern habe ich vernünftig investiert. Da hatte die Firma sogar für meine private Fortbildung Sonderurlaub gewährt quasi als andere Form des Bildungsurlaubs.

In meiner Zeit als Lehrer habe ich mich sowohl auf Kosten der Schule als auch privat fortgebildet. Letzteres, weil ich das für mich und mein persönliches Fortkommen für sinnvoll hielt. Das hat dann die Steuererklärung ein bisschen mitgetragen. Ein großer Teil meiner Fortbildungen, die ich privat mache, kostet mich vor allem Zeit aber kaum Geld und Fahrtkosten, da vieles inzwischen kostenlos online geht (und doch meist Anregungen bringt).

Beitrag von „Leo13“ vom 21. Oktober 2022 15:30

An meiner Schule werden alle Fortbildungskosten zu 100 % übernommen. Dafür gibt es ein Budget. Anders wäre es, wenn auf einmal ganz viele Kollegen sehr kostspielige Fortbildungen machen möchten - dann reicht das Budget unter Umständen nicht und es muss gekürzt werden. Das passiert bei uns nie, weil unser Kollegium eher fortbildungsfaul ist. Bei fortbildungsinteressierten Kollegien muss es zwangsläufig zu Kürzungen kommen, denn der Schulleiter darf das Budget nicht überschreiten.

Beitrag von „Der Germanist“ vom 22. Oktober 2022 16:44

Wenn die Schule ein Fortbildungskonzept hat, steht drin, welche Themen die Schule für besonders wichtig hält. Lehrkräfte, die sich in diesen Bereichen fortbilden, erhalten ihre Fortbildungskosten erstattet, andere nur, wenn das Budget noch ausreicht.

Beitrag von „s3g4“ vom 23. Oktober 2022 10:23

[Zitat von Humblebee](#)

Der Förderverein deiner Schule hat dir für deine Fortbildung 10000 Euro gezahlt?!?
Sowas habe ich ja noch nie gehört. Seit wann ist ein Förderverein für Fobis von Lehrkräften zuständig?

Ist er eigentlich nicht, aber sonst wollte es niemand bezahlen und selbst zahle ich sicher keine Fortbildung für die Schule.

Der Förderverein macht es aus zwei Gründen:

1. in Corona hat er kaum etwas ausgegeben und durch seine Einnahmen zu viel Geld angehäuft, sodass die Gemeinnützigkeit abgesprochen werden könnte.
2. Durch die Fortbildung wird nicht nur der Unterricht verbessert, sondern es können auch Zusatzkurse angeboten werden. Diese werden vom Förderverein organisiert.

[Zitat von Seph](#)

Es ist im Übrigen keineswegs abartig, dass Arbeitnehmer ihre Fortbildungskosten selbst finanzieren. Das gilt im Übrigen auch für die Ressource Zeit, eine Freistellung vom Dienst unter Fortzahlung der Bezüge ist keineswegs selbstverständlich. Hier haben wir eigentlich ganz gute Bedingungen.

Ich habe noch kein Unternehmen gesehen, welches Fortbildung nicht bezahlt, wenn diese notwendig sind. Bei dingen, die vom Arbeitnehmer kommen ist es Verhandlungssache.

Wieso haben wir bei der Zeit gute Bedingungen? Ich wurde nur 9 Tage bei meiner 9 monatigen Fortbildung frei gestellt. Der Rest war größtenteils meine Freizeit. Auch wenn ich von 41h-Woche ausgehe.

Beitrag von „golum“ vom 23. Oktober 2022 10:46

Apropos Förderverein: Ich finde es immer ein bisschen surreal, dass man als Lehrkraft (und das ging mir schon mehrfach so) immer wieder freundlich und/oder deutlich aufgefordert wird,

Mitglied eines Fördervereins für die eigene Schule zu werden. Abgesehen davon, dass ich ja schon (inkonsequenterweise) von privatem Geld Ausgaben für die Schule tätige (wovon mir das Finanzamt dann 30-40% vielleicht zurückgibt), ist für mich die Mitgliedschaft im Förderverein ein absolutes No-Go. Ich bin ja auch als Siemens-Mitarbeiter keine Mitglied im Siemens-Förderverein...

Mal so am Rand.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Oktober 2022 13:19

Dass man aufgefordert wird, ist natürlich ein No-Go. Dass man aber Mitglied sein kann / sein mag, ist aber eine persönliche Entscheidung. Meine Verbundenheit mit meiner Schule mag daherrühren, dass ich dort arbeite, aber dass man in allen Vereinen, in denen man Mitglied ist / wird, eine persönliche Beziehung hat, erscheint selbstverständlich.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Oktober 2022 13:24

Nunja, ich verstehe die Aufforderung schon ein bisschen.

Das [do](#) vehement abzulehnen ist für mich gleichbedeutend damit sich hinzustellen und zu sagen, für ein gutes Arbeitsklima ist nur der AG verantwortlich.

Der Förderverein macht mir doch einfach vieles leichter und ja, ich zahle dafür dann auch etwas, aber auch das bekomme ich zum entsprechenden Anteil von der Steuer zurück (in der Regel).

Und wenn ich statt eben 12 Euro für Stifte auszugeben, 12 Euro an den Förderverein zahle und dafür weder Stifte noch Papier kaufen muss, dann habe ich doch damit viel mehr gewonnen 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 23. Oktober 2022 13:47

Die Existenz von Fördervereinen zeigt doch nur, dass mit der Finanzierung der Schulen etwas nicht stimmt. Hätten die Schulen, was sie brauchen, bräuchte es eine solche Querfinanzierung.

Ich bin kein Mitglied eines solchen Vereines. Die „neuen“ an der Schule werden bei uns meist angesprochen. Ich antwortete damit, dass ich kein Interesse hätte, und damit war auch schon gut.

Wenn Kolleginnen einander ansprechen, mag das ja sein. Wenn womöglich die Schulleiterin an eine herantritt, wird's schräg. Ebenso, wenn eine Ausbildungslehrerin eine Referendarin fragt. Oder ähnliches.

Beitrag von „golum“ vom 23. Oktober 2022 14:05

Gegen die Mitgliedschaft aus spricht ja nix (von sich aus), aber die Aufforderung geht gar nicht. Sie kommt **für mich** eben definitiv nicht in Frage.

Für mich hat der Förderverein nichts mit dem Arbeitsklima zu tun sondern mit der materiellen Ausstattung.

Meiner Schule fühle ich mich auch so verbunden, arbeite gerne dort und engagiere mich. Aber als Mitarbeiter einer Institution Mitglied in einem Förderverein zu sein, sendet aus meiner Sicht noch viel deutlicher als das Bezahlen von eigenen Materialien die Botschaft an den Staat, dass er ja seine Unterfinanzierung weiterführen kann. In der Realität zahlen Fördervereine eben doch häufig viele Dinge, die Basisausstattung einer Schule sein sollten. (Auch das ist nicht trennscharf: Dass Dinge über den Basisbedarf hinaus angeschafft werden, gibt es natürlich auch.)

Zur Steuer: Bei einer Spende bekomme ich mehr zurück als bei einer normalen Anschaffung, die Anschaffung "muss" ich aber trotzdem machen, da ich hier entscheide, was ich brauche und mir der Förderverein das nicht kaufen würde. Also würde ich doppelt zahlen.

Jetzt zu einer Besonderheit im BBS-Bereich:

Unternehmen der Region engagieren sich im Förderverein, weil sie explizit gewisse ad-ons fördern möchten (was z.B. bei aktueller Technik für Schulträger kaum bezahlbar ist) und dies im Interesse ihrer Azubis tun.

Beitrag von „pepe“ vom 23. Oktober 2022 14:16

[Zitat von golum](#)

Apropos Förderverein: Ich finde es immer ein bisschen surreal, dass man als Lehrkraft (und das ging mir schon mehrfach so) immer wieder freundlich und/oder deutlich aufgefordert wird, Mitglied eines Fördervereins für die eigene Schule zu werden. Abgesehen davon, dass ich ja schon (inkonsequenterweise) von privatem Geld Ausgaben für die Schule tätige (wovon mir das Finanzamt dann 30-40% vielleicht zurückgibt), ist für mich die Mitgliedschaft im Förderverein ein absolutes No-Go. Ich bin ja auch als Siemens-Mitarbeiter keine Mitglied im Siemens-Förderverein...

Mal so am Rand.

Wir waren aus Überzeugung immer Mitglied in den diversen Fördervereinen der Schulen unserer Kinder. Aber an meiner eigenen Schule - nie. Es erschließt sich mir nicht, warum man dem eigenen "Arbeitgeber" Geld gibt, damit man seine Arbeit ordentlich erledigen darf...

Beitrag von „pepe“ vom 23. Oktober 2022 14:18

[Zitat von Susannea](#)

Und wenn ich statt eben 12 Euro für Stifte auszugeben, 12 Euro an den Förderverein zahle und dafür weder Stifte noch Papier kaufen muss, dann habe ich doch damit viel mehr gewonnen

Wer sagt dir denn, dass du Stifte und Papier kaufen **musst**?

Beitrag von „golum“ vom 23. Oktober 2022 14:27

[Zitat von Susannea](#)

Das [do](#) vehement abzulehnen ist für mich gleichbedeutend damit sich hinzustellen und zu sagen, für ein gutes Arbeitsklima ist nur der AG verantwortlich.

Nein. Definitiv nicht. Das ist eine ziemlich harte Aussage den LuL gegenüber, die nicht in Fördervereinen ihrer Schulen sind.

Beitrag von „golum“ vom 23. Oktober 2022 14:32

[Zitat von pepe](#)

Wir waren aus Überzeugung immer Mitglied in den diversen Fördervereinen der Schulen unserer Kinder. Aber an meiner eigenen Schule - nie. Es erschließt sich mir nicht, warum man dem eigenen "Arbeitgeber" Geld gibt, damit man seine Arbeit ordentlich erledigen darf...

Dito. An den Schulen unserer Kinder sind wir Mitglieder in Fördervereinen. Wobei man hier die Frage stellen darf, warum wir als ELTERN den Staat von seinen Aufgaben, die Schulen adäquat auszustatten ein bisschen entlasten, ich aber als Lehrer an meiner Schule das nicht tue: Das eine ist der Job, da trete ich in keinen Förderverein ein. Das andere ist privat, da trete ich ein.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Oktober 2022 15:30

[Zitat von golum](#)

Nein. Definitiv nicht. Das ist eine ziemlich harte Aussage den LuL gegenüber, die nicht in Fördervereinen ihrer Schulen sind.

Nein, ist es nicht, denn es gibt ja genügend sinnvolle Gründe, warum man dort nicht Mitglied ist, aber einige Begründungen sind für mich eben völlig abwegig, s.u.

[Zitat von golum](#)

Ich bin ja auch als Siemens-Mitarbeiter keine Mitglied im Siemens-Förderverein...

Aber Aktieninhaber der Firma, also finanziere ich doch mehr oder weniger einen Teil mit

[Zitat von O. Meier](#)

. Ich antwortete damit, dass ich kein Interesse hätte, und damit war auch schon gut.

Genau das meine ich, so kann man es ja auch einfach ablehnen.

[Zitat von O. Meier](#)

Wenn Kolleginnen einander ansprechen, mag das ja sein. Wenn womöglich die Schulleiterin an eine herantritt, wird's schräg.

Was ist daran schräg? Die gehört genau so zum Kollegium und ist genauso von den Geldern des Schulträgers abhängig wie wir auch.

Zitat von golum

Für mich hat der Förderverein nichts mit dem Arbeitsklima zu tun sondern mit der materiellen Ausstattung.

Das ist schade, wenn du das nur so kennst.

Bei uns finanziert er eben oft besondere Goodies, die man gerne hätte, aber so nicht bekommen würde. Sei es z.B. für jede Klasse ein eigenes Lernprogramm (und nicht eines für alle Parallelklassen) sei es das Zirkusprojekt, sei es die Garderobenschränke, die nice-to-have und ein nettere Atmosphäre machen, aber sicher nicht notwendig sind.

Oder auch mal ein Konzertbesuch usw. Alles nett, aber nicht notwendig.

Zitat von golum

Zur Steuer: Bei einer Spende bekomme ich mehr zurück als bei einer normalen Anschaffung, die Anschaffung "muss" ich aber trotzdem machen, da ich hier entscheide, was ich brauche und mir der Förderverein das nicht kaufen würde. Also würde ich doppelt zahlen.

Tja, dann machst du was in der Absprache mit dem Förderverein falsch 😊

Zitat von pepe

Es erschließt sich mir nicht, warum man dem eigenen "Arbeitgeber" Geld gibt, damit man seine Arbeit ordentlich erledigen darf...

Warum dem AG, der AG hat genau gar nichts von dem Förderverein und genau gar nichts damit zu tun, sondern der Förderverein hat eben eine Funktion um zusätzliche Sachen meist zu finanzieren und uns vieles zu erleichtern.

Zitat von pepe

Wer sagt dir denn, dass du Stifte und Papier kaufen **musst**?

Muss ich nicht, ich kann auch anders arbeiten, aber es macht es mir deutlich leichter. Sonst muss ich eben das nehmen, was der Schulträger stellt oder die Eltern oder eben niemand und dann macht es mir das Leben einfach deutlich schwerer.

Beitrag von „pepe“ vom 23. Oktober 2022 15:40

"Arbeitgeber" in "Gänsefüßchen" ist nicht natürlich meine Schulleitung, ich denke, das sollte klar sein.

Aber dass ganz liebe Lehrer immer wieder in die eigene Tasche greifen, um Dinge zu bezahlen, ist **ein** Grund, warum Schule überhaupt noch funktioniert. Als alte Häsin kennst du doch die Diskussionen hier, oder?

Und ein Förderverein tut im Prinzip nichts anderes, wenn er **notwendige** Arbeitsmittel (Stifte, Papier) bereitstellt. Ein Förderverein sollte nur das finanzieren, was **zusätzlich** zum regulären Schulbetrieb angeboten wird.

Beitrag von „pepe“ vom 23. Oktober 2022 15:42

[Zitat von Susannea](#)

Die gehört genau so zum Kollegium und ist genauso von den Geldern des Schulträgers abhängig wie wir auch.

Genau **die Schulleitungen** sollten das an der Stelle einfordern. Aber eben nicht vom Förderverein.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Oktober 2022 15:45

Nochmal. notwendig ist es ja nicht, ist ja was da.

Aber z.B. nur A4-Papier, ich hätte aber gerne A3 o.ä. weil es das an einigen Stellen einfacher macht.

Es ist also was zusätzliches, auch wenn es im regulären Schulbetrieb ist, erleichtert mir aber einiges.

Oder ich hätte gerne für alle Schüler der Schule genau das selbe Heft, kann ich jedes Elternteil kaufen lassen und habe sicher mindestens 30 verschiedene oder mache es mir einfacher und der Förderverein kauft es.

Und ja, dass diese unsinnige Begründung, man muss alles gestellt bekommen, hier irgendwann wieder von einigen hochkommt, nunja, ich verkneife mir wohl eher den Kommentar.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Oktober 2022 15:46

[Zitat von pepe](#)

Genau **die Schulleitungen** sollten das an der Stelle einfordern. Aber eben nicht vom Förderverein.

Tun sie doch, aber wenn der kein Geld hat bzw. man zusätzliche Sachen haben will, dann ist eben der Förderverein, der sich übrigens vor allem über Fördergelder finanzieren kann (und diese Anträge im Gegensatz zur Schule stellen darf) genau der richtige Ansprechpartner.

Beitrag von „pepe“ vom 23. Oktober 2022 15:50

[Zitat von Susannea](#)

Oder ich hätte gerne für alle Schüler der Schule genau das selbe Heft, kann ich jedes Elternteil kaufen lassen und habe sicher mindestens 30 verschiedene oder mache es mir einfacher und der Förderverein kauft es.

Eine verschwindende Minderheit von Eltern sind in unserem Förderverein. Das Problem mit dem Material lösen wir über die (natürlich auch umstrittenen) Klassenkassen. So stelle ich sicher, dass alle Kinder dieselben Hefte, A3-Zeichenpapier usw. bekommen. Und zwar bezahlt von ihren Eltern, nicht von den paar, die den Förderverein unterstützen.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Oktober 2022 15:52

Zitat von pepe

Eine verschwindende Minderheit von Eltern sind in unserem Förderverein. Das Problem mit dem Material lösen wir über die (natürlich auch umstrittenen) Klassenkassen. So stelle ich sicher, dass alle Kinder dieselben Hefte, A3-Zeichenpapier usw. bekommen. Und zwar bezahlt von ihren Eltern, nicht von den paar, die den Förderverein unterstützen.

Ja, dann habe ich nur 20 verschiedene Varianten in einer Schule, da habe ich ja echt viel gewonnen 🤪

Beitrag von „pepe“ vom 23. Oktober 2022 15:52

Gut, Fördergelder sind ein Thema, bei dem wir uns einig sein können. Aber ich bin überzeugt, zwischen NRW und Berlin/Brandenburg gibt es größere Unterschiede im Verfahren...

Beitrag von „pepe“ vom 23. Oktober 2022 15:53

Zitat von Susannea

Ja, dann habe ich nur 20 verschiedene Varianten in einer Schule, da habe ich ja echt viel gewonnen

Von Schreibheften? Von DIN-A3-Papier? Verstehe ich (wirklich) nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Oktober 2022 15:54

[Zitat von pepe](#)

Gut, Fördergelder sind ein Thema, bei dem wir uns einig sein können. Aber ich bin überzeugt, zwischen NRW und Berlin/Brandenburg gibt es größere Unterschiede im Verfahren...

Bei Fördergeldern z.B. vom Kinderhilfswerk, Aktion Mensch usw. nein, da gibt es keinerlei Unterschiede, das sind deutschlandweite Ausschreibungen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. Oktober 2022 16:09

[Zitat von Susannea](#)

Aber Aktieninhaber der Firma, also finanziere ich doch mehr oder weniger einen Teil mit

Aktien erwirbt man, um daran zu verdienen und ggf. Mitspracherechte zu haben. Beides ist im Förderverein nicht der Fall.

Ich finde Fördervereine sowieso speziell. Da, wo viele Gutverdiener ihre Kinder hinschicken, werden Tausende für Bühnentechnik und ähnlichen Luxus ausgegeben und an Brennpunktschulen reicht das Vereinsgeld nicht mal für das Notwendigste. Dort sind nämlich nur ein paar Engagierte Lehrkräfte im Verein, die auch sonst alles privat bezahlen, was im Klassenzimmer benutzt wird.

Der eigentliche Sinn, dass armen Familien von reichen eine Klassenfahrt gezahlt wird oder sowas ist ins Hintertreffen geraten, weil (zumindest in meiner Stadt ist das so) Schulen und dementsprechend ihre Fördervereine immer stärker nach wohngebietsentsprechenden Einkommen gestaffelt sind. Gentrifizierung und so.

Aber zur Ausgangsfrage [Mrlnc12](#), ist dir die Fortbildung selbst wichtig? Bevor du dich jahrelang ärgerst, nicht berücksichtigt zu werden, ist es eine Überlegung, eben doch Geld zu investieren und zwar einfach, weil du Lust darauf hast. Muss ja nicht sofort sein, aber so generell...

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Oktober 2022 16:16

Zitat von Quittengelee

Beides ist im Förderverein nicht der Fall.

Ähm doch, als Fördervereinsmitglied kannst du natürlich mitbestimmen, was der Förderverein mit seinen Geldern (auch mit Fördergeldern macht), wenn du kein Mitglied bist, dann natürlich nicht. Und verdienen tut man damit auch, wenn auch kein Geld, aber eben andere Dinge.

Zitat von Quittengelee

Da, wo viele Gutverdiener ihre Kinder hinschicken, werden Tausende für Bühnentechnik und ähnlichen Luxus ausgegeben und an Brennpunktschulen reicht das Vereinsgeld nicht mal für das Notwendigste. Dort sind nämlich nur ein paar Engagierte Lehrkräfte im Verein, die auch sonst alles privat bezahlen, was im Klassenzimmer benutzt wird.

Das scheint dann ein spezielles Problem bei euch zu sein, denn das ist hier eindeutig nicht so, bei uns sind deutlich mehr Eltern als Lehrer im Förderverein und vor allem auch engagierte Geschäftspersonen, die gar keine Kinder auf der Schule haben, aber deren Gebiet eben das Schulgebiet ist.

Zitat von Quittengelee

Der eigentliche Sinn, dass armen Familien von reichen eine Klassenfahrt gezahlt wird oder sowas ist ins Hintertreffen geraten,

Das war z.B. bei allen Fördervereinen hier noch nie der Sinn und widerspricht bei vielen auch der Satzung. Da haben wir uns generell dagegen ausgesprochen, Einzelförderung wird hier gar nicht gewährt, sondern nur für ganze Gruppen, Klassen, Jahrgänge usw.

Warum sollte man die Klassenfahrt auch finanzieren, die Leute, die es wirklich brauchen bekommen es eh komplett vom Jobcenter finanziert und das meist mehr als großzügig (bei der Klassenfahrt die wegen Corona ausgefallen ist z.B. mussten bzw. durften wir nichts zurücküberweisen, die Schule musste das Geld anderweitig verbrauchen).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. Oktober 2022 16:26

Zitat von Susannea

Warum sollte man die Klassenfahrt auch finanzieren, die Leute, die es wirklich brauchen bekommen es eh komplett vom Jobcenter finanziert und das meist mehr als großzügig

Die Klassenfahrt war nur ein Beispiel. Wenn du denkst, beim Hartz-IV-Bezug wäre irgendwas großzügig, hast du schlicht keine Ahnung von der Lebensrealität armer Familien. Und natürlich müssen gerade Geringverdiener ohne staatliche Hilfen jeden Cent 2x umdrehen.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 23. Oktober 2022 16:59

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/38085-e...rt-3672526.html>

Das ist allerdings schon ein extremes Beispiel.

Beitrag von „kodi“ vom 24. Oktober 2022 19:58

Der Typ mit der NY-Klassenfahrt ist mein persönlicher Held, was das "Gaming" des Systems angeht. 😁

Offtopic:

Beim TAZ-Artikel dazu frag ich mich allerdings, ob denen und dem zitierten SL bekannt ist was mit eine "hochnotpeinliche Befragung" ist. Da scheine es mir gewisse Bildungslücken zu geben, denn gefoltert wurde da sicher niemand. 😊

Beitrag von „Westfale599“ vom 24. Oktober 2022 20:04

Ich finde es - persönliche Meinung - eigentlich nur konsequent und logisch, als Lehrer auch Mitglied des Fördervereins zu sein

Beitrag von „O. Meier“ vom 24. Oktober 2022 20:28

Ich finde es - unpersönliche Meinung - völlig unsinnig, als Lehrerin Mitglied des Fördervereins zu sein.

Beitrag von „Seph“ vom 24. Oktober 2022 20:46

[Zitat von Westfale599](#)

Ich finde es - persönliche Meinung - eigentlich nur konsequent und logisch, als Lehrer auch Mitglied des Fördervereins zu sein

Was soll daran denn konsequent und logisch sein? Ich wirke bereits in meiner Eigenschaft als Lehrer im Rahmen meiner bezahlten Arbeitszeit an der Weiterentwicklung der Schule und dem Versuch des Ausgleichs sozialer (Bildungs-)Ungerechtigkeit mit. Das muss ich nicht auch noch privat als Hobby betreiben, sondern genieße die bewusste Trennung von Arbeit und Privatleben.

Beitrag von „golum“ vom 25. Oktober 2022 10:42

[Zitat von Susannea](#)

Und wenn ich statt eben 12 Euro für Stifte auszugeben, 12 Euro an den Förderverein zahle und dafür weder Stifte noch Papier kaufen muss, dann habe ich doch damit viel mehr gewonnen 😊

An einer normal großen BBS mit Kollegien im deutlich dreistelligen Bereich bräuchte es eigene Verwaltungsangestellte, wenn wir alle unsere Anschaffungen einzeln über den Förderverein abrechnen würden. 😊

Steuerlich optimal wäre es natürlich, wenn ich dem Förderverein 12,99€ spende, dieser für 12,99€ Stifte kauft (ok, ich besorge die) und mir dann eine Spendenquittung über den Betrag ausstellt. Aber der Aufwand...

Wobei mir da eine andere Idee kommt:

Sinnvollerweise könnte die Schule einfach eine größere Menge normaler Verbrauchsmaterialien stellen (ggf. vom Förderverein mitfinanziert) und die zur Selbstbedienung bereitstellen. Wenn da das Preis-Leistungs-V. stimmt, **könnte** es ein stimmiges Konzept ergeben. Das kenne und ich sehe ich aber nirgendwo in der Realität. Im Gegenteil (zum Glück jetzt weniger an meiner Schule) sehe und höre ich vielfach, dass den LK gegenüber sehr kleinlich schulisches Verbrauchsmaterial gezählt wird.

Ich will jetzt nicht alle konkreten Beispiele von mir und anderen aufzählen, in denen Fördervereine eben keine Unterstützung gewährt haben, LK auf Kosten von Klassenfahrten sitzen blieben und es den Förderverein nicht gejuckt hat (während gleichzeitig aber Fahrten unterstützt wurden), LK schulische Kopien auf FV-Kopierern selbst zahlen etc. Mit einem großen privaten Lehrkräfte-Umfeld hörste und erlebste Geschichten, dass sich dir die Nackenhaare sträuben.

Wobei (edit) sich unser FV sehr großzügig um die schulische Ausstattung kümmert.

Also: Ich reagiere auf das Thema Förderverein aus meiner Lehrersicht allergisch, wenn ich regelmäßig zur Mitgliedschaft aufgefordert werde.

Beitrag von „Humblebee“ vom 25. Oktober 2022 11:34

Zitat von golum

Ich reagiere auf das Thema Förderverein aus meiner Lehrersicht allergisch, wenn ich regelmäßig zur Mitgliedschaft aufgefordert werde.

Kann ich gut nachvollziehen, das würde ich auch. Allerdings ist das zum Glück an meiner Schule nicht der Fall; ich persönlich und m. E. auch alle anderen Lehrkräfte, Refis, ... wurden und werden von niemandem aufgefordert Mitglied im Förderverein zu werden. Nichtsdestotrotz sind einige Lehrkräfte dort Mitglied. Das muss jede/r selber wissen, finde ich.

Bei uns an der BBS tritt der Förderverein übrigens insbesondere als Unterstützung für Projekte im vollzeitschulischen Bereich in Erscheinung. Die Ausstattung unserer Schule und irgendwelche Anschaffungen u. ä. fallen nicht in seinen Wirkungsbereich. Dies übernimmt der Landkreis als Schulträger.

Zitat von s3g4

Ist er eigentlich nicht, aber sonst wollte es niemand bezahlen und selbst zahle ich sicher keine Fortbildung für die Schule.

Der Förderverein macht es aus zwei Gründen:

1. in Corona hat er kaum etwas ausgegeben und durch seine Einnahmen zu viel Geld angehäuft, sodass die Gemeinnützigkeit abgesprochen werden könnte.
2. Durch die Fortbildung wird nicht nur der Unterricht verbessert, sondern es können auch Zusatzkurse angeboten werden. Diese werden vom Förderverein organisiert.

Ok, das ist dann verständlich.

Beitrag von „Seph“ vom 25. Oktober 2022 11:37

[Zitat von golum](#)

Steuerlich optimal wäre es natürlich, wenn ich dem Förderverein 12,99€ spende, dieser für 12,99€ Stifte kauft (ok, ich besorge die) und mir dann eine Spendenquittung über den Betrag ausstellt. Aber der Aufwand...

Welchen Unterschied soll das gegenüber dem Absetzen der Werbungskosten machen? In beiden Fällen verringert sich das zu versteuernde Einkommen um 12,99€, nur dass beim Umweg über den Förderverein der Aufwand größer ist und die Zweckbindung "Betrag X gegen Ware" einen Kaufvertrag und keine Spende darstellt.

Fördervereine haben aus schulischer Perspektive den kleinen Vorteil, dass darüber auch schulbezogene Gelder laufen können, die nicht über das normale Schulkonto abwickelbar sind. Insofern ist es schon sinnvoll, wenn zumindest die SL im Förderverein tätig ist.

Beitrag von „golum“ vom 25. Oktober 2022 11:41

Zitat von Seph

Welchen Unterschied soll das gegenüber dem Absetzen der Werbungskosten machen? In beiden Fällen verringert sich das zu versteuernde Einkommen um 12,99€, nur dass beim Umweg über den Förderverein der Aufwand größer ist und die Zweckbindung "Betrag X gegen Ware" einen Kaufvertrag und keine Spende darstellt.

Was die Zweckbindung angeht, nehme ich an, dass es so läuft wie bei einem befreundeten Winzer:

Er spendet kein Kiste Wein an die KiTa sondern spendet Geld und die KiTa kauft bei ihm den Wein. Das darf er. 😊 Ich bin aber kein Steuerrechtler.

Spende: 50% vom Finanzamt zurück. Absetzen: individueller Steuersatz (in der Regel klar unterhalb der 50%).

Bei sehr geringen Beträgen (wenn du unter dem Pauschbetrag bleibst) sogar:

Spende: 50% vom FA zurück. Absetzen: 0%.

--> gerade aus Interesse nachgeschaut: 110€ Arbeitsmittel.

bzw. alternativ 1200€ Pauschale bei Werbungskosten -> dann ist dieser Punkt evtl. bei sehr kurzem Arbeitsweg interessant, weil dann mehr Arbeitsmittel nötig sind, um die Werbungskostenpauschale zu überschreiten.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Oktober 2022 12:57

Zitat von Seph

Fördervereine haben aus schulischer Perspektive den kleinen Vorteil, dass darüber auch schulbezogene Gelder laufen können, die nicht über das normale Schulkonto abwickelbar sind. Insofern ist es schon sinnvoll, wenn zumindest die SL im Förderverein tätig ist.

Das klingt ein Bisschen schräg, so aus rechtlicher Sicht.

Beitrag von „golum“ vom 25. Oktober 2022 13:05

Zitat von O. Meier

Das klingt ein Bisschen schräg, so aus rechtlicher Sicht.

So bisschen schräg klingen auch manche Geschichten älterer KuK, dass es früher mal schwarze Kassen an Schulen gegeben hätte, SuS von LuL geschlagen wurden etc.

Beitrag von „Susannea“ vom 25. Oktober 2022 14:16

Ich glaube, die Kassen gibt es oft immer noch 🤖🎵

Beitrag von „Seph“ vom 25. Oktober 2022 14:45

Zitat von O. Meier

Das klingt ein Bisschen schräg, so aus rechtlicher Sicht.

Nicht unbedingt. Ich rede da z.B. von Einnahmen bei Schulfesten (z.B. Kuchenbasar o.ä.), Spendenaktionen usw., die der Schule als Ganzes zugute kommen sollen, nicht jedoch Teil der festen Budgets sind. Damit ist es auch möglich, Gelder aus solchen Aktionen und anderen Spenden über einige Zeit anzusparen, um größere Anschaffungen zu realisieren, die sonst als nicht notwendig vom Schulträger nicht realisiert werden würden. Die normalen Budgets sind jeweils (kalender-)jahresweise zugewiesen und dann auch abzurufen und können nicht angespart werden, ohne Mittelkürzungen in Folgejahren zu riskieren.

PS: Es geht ja gerade nicht um irgendwelche dubiosen schwarze Kassen. Auch ein Förderverein ist zu korrekter Kassenhaltung verpflichtet und jährlich rechenschaftspflichtig.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Oktober 2022 20:56

[Seph](#): OK. Trotzdem ein Zeichen dafür, dass Geld fehlt. Und trotzdem kein Grund dafür, in den FV einzutreten.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Oktober 2022 20:57

[Zitat von golum](#)

Steuerlich optimal wäre es natürlich, wenn ich dem Förderverein 12,99€ spende, dieser für 12,99€ Stifte kauft (ok, ich besorge die) und mir dann eine Spendenquittung über den Betrag ausstellt. Aber der Aufwand...

Optimal in jeder Hinsicht wäre es, wenn das benötigte Material in der Schule vorhanden wäre. Ich kaufe mir doch lieber für 12,99 'nen Kasten Bier.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Oktober 2022 20:59

[Zitat von golum](#)

LK auf Kosten von Klassenfahrten sitzen blieben

Das muss den Förderverein ja nicht interessieren. Lehrerinnen haben einen Anspruch darauf, die Kosten für Klassenfahrten erstattet zu bekommen. Wenn sie darauf verzichten — selbst schuld. Soll der Förderverein das dann ausgleichen?

[Zitat von golum](#)

LK schulische Kopien auf FV-Kopierern selbst zahlen etc.

Auch selbst schuld.

Beitrag von „golum“ vom 25. Oktober 2022 21:01

Zitat von O. Meier

Optimal in jeder Hinsicht wäre es, wenn das benötigte Material in der Schule vorhanden wäre. Ich kaufe mir doch lieber für 12,99 'nen Kasten Bier.

Und ich eine Flasche Riesling Alte Reben vom F. oder Riesling vom Roten Hang vom G. oder zwei Flaschen Riesling Classic vom F. Alle natürlich trocken.

Beitrag von „Seph“ vom 26. Oktober 2022 13:49

Zitat von O. Meier

Seph: OK. Trotzdem ein Zeichen dafür, dass Geld fehlt. Und trotzdem kein Grund dafür, in den FV einzutreten.

Dem stimme ich ja grundsätzlich zu und es kann nicht Aufgabe des Fördervereins sein, Versäumnisse des Trägers bei der sächlichen Grundausstattung der Schule abzufedern. Ich möchte aber mal ein Beispiel anbringen, was etwas über diesen Rahmen hinausgeht:

Wir wollten zur Erweiterung unseres Pausen-, Ganztags- und Sportangebots auf einem bis dahin ungenutzten Areal des Geländes eine neue Sportanlage aufbauen, die nicht gerade zur Grundausstattung einer Schule gehört (Mehrzweck-Beachanlage). Ein Teil der Finanzierung konnte dennoch über öffentliche Budgets erfolgen, der Rest kam aber aus Sach- und Geldspenden sowie mehreren Aktionen der Schule mit Einnahmen über den Förderverein zusammen. Ohne den Förderverein wäre ein solches Vorhaben (wir reden von sehr deutlich 5-stelligen Beträgen) nicht machbar gewesen. Und man muss unserem Träger nun wirklich keine Vernachlässigung der Schule vorwerfen.

PS: Als Lehrkraft bin ich selbstverständlich nicht Mitglied im Förderverein, wie ich oben bereits erwähnt hatte. Gleichzeitig arbeite ich aber für entsprechende Vorhaben gerne und konstruktiv mit ihm zusammen.